Jeb 43195

Steir am 18. Mai 854.

Hochverehrter Herr!

Ich fühlte mich sehr freundlich überrascht und hoch geehrt, als ich gestern Ihre Zusendung erhielt, welche an und für sich als poetische Spende sowohl als auch die Beifügung Ihres freundlichen Wortes doppelten Werth für mich hat. Ich habe seit Jahren, Ihre in Zeitschriften und Album, vielfach zerstreuten Gedichte stets mit wahrer Sympathie für Ihre tiefen und reinen Empfindungen und mit Bewunderung Ihrer schönen Form gelesen und mich zu dem, mir persönlich unbekannten Dichter hingezogen gefühlt. Wie erfreulich mußte mir daher die überraschende Wendung sein, denn [illegible] ich gestern noch mit

/.

Prechtler, Otto (Schriftsteller) 1813–1881

C.

wahrem Interesse und wachsender, ~~tiefer~~ Theilnahme durchlesen habe.

Ich danke Ihnen vielmal und herzlich, verehrter Herr, für die mir unverdient bewiesene Aufmerksamkeit, die ich zuletzt in einer freundlichen Theilnahme für meine poëtischen Versuche erkennen zu müssen glaube, eine Empfindung, die jeden Dichter, der sein Gemüth nicht verläugnen läßt, nur mit der reinsten Freude erfüllen kann und muß.

Da ich aber mit dem Gedanken umgehe, eine Gesammtausgabe meiner poëtischen Produkte zusammenzustellen, so werde ich vielleicht in die Lage kommen, Ihnen als Gegengeschenk und Beweis meiner aufrichtigsten Hochachtung und Sympathie Entsprechendes von meinen Gedichten übermitteln zu können.

Uebrigens freue ich mich, Ihnen, falls Sie das nicht in vollem Umfange voraussetzen sollten, mittheilen zu können, daß Ihr Name und Ihre Dichtungen in den Herzen aller gebildeten Österreicher wohl bekannt und geehrt sind und daß ich mich daher besonders freuen darf, von Ihnen durch eine so liebenswürdige Zusendung ausgezeichnet worden zu sein.

Halb und halb habe ich für diesen Sommer eine Reise nach Norddeutschland in Aussicht; es würde mir wahrhaftes Vergnügen gewähren, wenn ich vielleicht Gotha berührte, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen.

Nochmals meinen herzlichsten Dank und die Versicherung meiner wärmsten Hochachtung

Ihr

Otto Prechtler

Beants. No 964.

WIENER STADTBIBLIOTHEK